

Bank, Kathrin; Irmer, Alexander; Losch, Ute; Sandig, Anna; Schöne, Max

Article

Die Zeitverwendungserhebung 2022 – ein Überblick

WISTA - Wirtschaft und Statistik

Provided in Cooperation with:

Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Suggested Citation: Bank, Kathrin; Irmer, Alexander; Losch, Ute; Sandig, Anna; Schöne, Max (2025) : Die Zeitverwendungserhebung 2022 – ein Überblick, WISTA - Wirtschaft und Statistik, ISSN 1619-2907, Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden, Vol. 77, Iss. 1, pp. 106-115

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/313333>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Kathrin Bank, Alexander Irmer,
Ute Losch, Anna Sandig und
Max Schöne

begleiteten in unterschiedlichen Funktionen im Referat „Freiwillige Haushaltserhebungen – Aufbereitung, Auswertung und Analyse“ des Statistischen Bundesamtes die Zeitverwendungserhebung 2022 von der Konzeption bis zur Veröffentlichung.

DIE ZEITVERWENDUNGSERHEBUNG 2022 – EIN ÜBERBLICK

Kathrin Bank, Alexander Irmer, Ute Losch, Anna Sandig,
Max Schöne

📌 **Schlüsselwörter:** Einsamkeit – Gender Care Gap – Zeitverwendung – unbezahlte Arbeit – HETUS

ZUSAMMENFASSUNG

Die Zeitverwendungserhebung ist eine freiwillige Haushaltsbefragung, die alle zehn Jahre in Deutschland durchgeführt wird. Sie gibt Aufschluss darüber, für welche Aktivitäten verschiedene Bevölkerungsgruppen in unterschiedlichen Lebenslagen täglich ihre Zeit aufwenden. Darüber hinaus stellt die Zeitverwendungserhebung Fragen zum subjektiven Wohlbefinden und trägt dadurch zu einer umfassenden Messung des Wohlstands in Deutschland bei. Der Aufsatz beschreibt, wie die Datenerhebung der Zeitverwendungserhebung 2022 konzipiert und durchgeführt wurde sowie die anschließende Datenaufbereitung. Darüber hinaus wird das angewandte Verfahren zur Hochrechnung skizziert und beschrieben, in welcher Form die Daten bereitgestellt werden.

📌 **Keywords:** loneliness – gender care gap – time use – unpaid work – HETUS

ABSTRACT

The time use survey is a voluntary household survey that is conducted in Germany every ten years. It provides an insight into how much time different population groups, experiencing different situations in life, spend on various activities throughout the day. Additionally, the time use survey asks respondents about their subjective well-being, and thereby helps to provide a comprehensive measurement of the well-being of the population. This article describes how data collection for the time use survey 2022 was designed and conducted, and discusses the subsequent processing of the data. Furthermore, it outlines the extrapolation method used and explains how the data are made available.

1

Einleitung

In der Zeitverwendungserhebung (ZVE) werden seit 1991/1992 etwa alle zehn Jahre private Haushalte in Deutschland befragt, wieviel Zeit die Personen eines Haushalts für ihre Aktivitäten aufwenden und wann sie im Tagesverlauf diesen Tätigkeiten nachgehen. Ziel der Erhebung ist, eine Datenbasis über die Zeitverwendung verschiedener Bevölkerungsgruppen in unterschiedlichen Lebenslagen zu liefern. Genutzt werden diese Daten insbesondere, um gesellschaftspolitische Maßnahmen zu evaluieren, und für Vergleiche zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Rahmen der harmonisierten europäischen Zeitverwendungserhebung (Harmonised European Time Use Survey – HETUS). Die Statistischen Ämter der Länder übernehmen in Deutschland die Datenerhebung.

Nachdem in den Jahren 1991/1992, 2001/2002 und 2012/2013 zunächst jeweils etwa 5 000 Haushalte befragt wurden, verdoppelte sich der Stichprobenumfang für die Zeitverwendungserhebung 2022 auf rund 10 000 Haushalte. Ausgewählt wurden diese Haushalte auf Basis einer Quotenstichprobe (siehe Kapitel 4). Die Befragung selbst bestand aus drei Teilen: dem Haushaltsfragebogen, der von einem erwachsenen Haushaltsmitglied ausgefüllt wurde, sowie dem Personenfragebogen und dem Tagebuch, welche jeweils von allen Haushaltsmitgliedern ab 10 Jahren ausgefüllt wurden. Im Tagebuch wurden jeweils an drei Tagen die Tagesabläufe über 24 Stunden dokumentiert. Die Zeitverwendungserhebung bildet somit vollständige Tagesabläufe der beteiligten Haushalte ab und ermöglicht dadurch Aussagen zu treffen zu deren Erwerbsarbeit, Bildung, Haushaltsführung, Kinderbetreuung, Freizeitaktivitäten und freiwilliges Engagement sowie die dazugehörigen Wegezeiten und das dafür genutzte Fortbewegungsmittel. Darüber hinaus erfasste die Zeitverwendungserhebung 2022 soziodemografische Merkmale und stellte Fragen zum subjektiven Wohlbefinden (zum Beispiel Zeitstress, Zeitwünsche, Einsamkeit). Besonderes Augenmerk lag auf der unbezahlten Arbeit, wie Kinderbetreuung, Hausarbeit oder Ehrenämter, da auf Basis der Zeitver-

wendungserhebung der sogenannte Gender Care Gap¹ berechnet wird, der in den Gleichstellungsbericht der Bundesregierung einfließt.

Neben der Möglichkeit, die drei Erhebungsteile auf Papier auszufüllen, kam bei der Zeitverwendungserhebung 2022 erstmals auch ein digitales Erhebungsinstrument zum Einsatz. So konnten Befragte über einen Browser mittels Web-App oder auf mobilen Endgeräten mithilfe einer mobilen App ihre Angaben eintragen (Bitzer und andere, 2022).

Vorherige Zeitverwendungserhebungen waren als Erhebungen für besondere Zwecke gemäß § 7 Bundesstatistikgesetz durchgeführt worden. Am 1. Juli 2021 ist das Gesetz über die statistische Erhebung der Zeitverwendung (Zeitverwendungserhebungsgesetz) als rechtliche Grundlage in Kraft getreten, das die künftige Durchführung der Zeitverwendungserhebung und die damit verbundene Möglichkeit zeitlicher Vergleiche sicherstellt.

Der vorliegende Aufsatz liefert einen allgemeinen Überblick über die Zeitverwendungserhebung 2022. In Kapitel 2 werden die unterschiedlichen Befragungsmodi und Erhebungsinstrumente vorgestellt. Kapitel 3 geht auf die in der Erhebung erfassten Aktivitäten ein. Kapitel 4 befasst sich mit der Stichprobenplanung und der Feldphase, während in Kapitel 5 die Erfassung, Plausibilisierung und Aufbereitung nach der Feldphase beschrieben werden. Kapitel 6 erklärt das angewandte Verfahren zur Hochrechnung und Kapitel 7 fasst die wesentlichen Ergebnisse zusammen. Kapitel 8 beschreibt die Bereitstellung der Daten, Kapitel 9 gibt einen Ausblick auf künftige Zeitverwendungserhebungen.

1 Der Gender Care Gap misst die Ungleichheit in der unbezahlten Arbeit zwischen Männern und Frauen, indem er die Differenz des Zeitaufwands für unbezahlte Arbeit von Frauen und Männern ins Verhältnis zum Zeitaufwand für unbezahlte Arbeit der Männer setzt (BMFSFJ, 2018).

2

Befragungsmodi und Erhebungsinstrumente

Die Zeitverwendungserhebung 2022 wurde als Mixed-Mode-Erhebung konzipiert und durchgeführt. Dabei wurde ein Online-First-Ansatz verfolgt (Bitzer und andere, 2022): Die Teilnahme über den digitalen Meldeweg – das heißt mittels mobiler App oder Web-App – war die Regel, für die alternative Teilnahme mithilfe von Papierunterlagen mussten sich Teilnehmende aktiv entscheiden (opt out). Der digitale Meldeweg bietet den Vorteil, dass Fragebogen und Tagebuch flexibel über Smartphone, Tablet, Notebook, Laptop oder PC ausgefüllt werden können. Automatische Plausibilitätsprüfungen während des Ausfüllens reduzieren die Anzahl unvollständiger oder fehlerhafter Antworten. Außerdem entfällt die manuelle Erfassung von Erhebungsdaten, und damit auch potenzielle Fehler in der Erfassung. Durch die Möglichkeit der Teilnahme mithilfe von Papierunterlagen konnten auch Personen ohne Zugang zum Internet an der Erhebung teilnehmen. Die Durchführung der Erhebung im Mixed-Mode-Design erwies sich als vorteilhaft, da verschiedene Zielgruppen unterschiedlich stark durch die verschiedenen Erhebungsmodi angesprochen wurden, was sich positiv auf die Teilnahmebereitschaft auswirkte. Detaillierte Ausfüllhinweise unterstützten die Teilnehmenden, bei individuellen Fragen konnten sie mit dem zuständigen Statistischen Landesamt Kontakt aufnehmen.

Um eine möglichst hohe Datenqualität zu erreichen, wurden die Erhebungsinstrumente vor Beginn der Feldphase in Form von qualitativen Pretests erprobt. Testpersonen notierten dabei ihre Erfahrungen und mögliche Schwierigkeiten bei der Handhabung der Erhebungsinstrumente. Anschließend wurden individuelle Leitfadenterviews mit den Testpersonen geführt. Die hieraus gewonnenen Informationen dienten dazu, die Erhebungsinstrumente gezielt zu optimieren.

Die Zeitverwendungserhebung besteht aus drei Erhebungsteilen:

- › Der [Haushaltsfragebogen](#) lieferte grundlegende Angaben zum Haushalt und wurde von nur einer Person im Haushalt ausgefüllt. Konkret wurden Informationen

über die Anzahl der im Haushalt lebenden Personen, deren Verwandtschaftsbeziehungen zueinander und soziodemografische Angaben wie Alter, Geschlecht oder Staatsangehörigkeit erfragt. Darüber hinaus waren Fragen zur Wohnsituation, zum Haushaltsnettoeinkommen und zu durch den Haushalt wahrgenommene Unterstützungs- sowie Pflegeleistungen enthalten. Ebenso gab es Fragen zur Zeit, die Kinder unter 10 Jahren in der Schule, in Betreuung oder bei außerschulischen Aktivitäten verbrachten.

- › Alle Personen des Haushalts ab 10 Jahren füllten den [Personenfragebogen](#) aus. Dort machten sie Angaben zu ihrem Familienstand, ihrer Schul- und Berufsbildung, Erwerbstätigkeit, ihrem Bruttoerwerbseinkommen und dem Aufwand für ehrenamtliche Tätigkeiten und Unterstützungsleistungen. Weitere Fragen betrafen den Gesundheitszustand, die Lebenszufriedenheit und das subjektive Zeitempfinden der teilnehmenden Personen.
- › Das [Tagebuch](#) stellte das Kernstück der Zeitverwendungserhebung dar und lieferte detaillierte Informationen über die Zeitverwendung der einzelnen Haushaltsmitglieder ab 10 Jahren. In der Papierform hatte es eine tabellarische Struktur, die den Befragten das Ausfüllen erleichterte. Das Tagebuch wurde an vorab festgelegten Tagen geführt – zwei zusammenhängende Wochentage und ein Tag des diesen folgenden Wochenendes. Ein sogenannter Anschreibetag begann dabei um 4:00 Uhr morgens und erstreckte sich über 24 Stunden. Teilnehmende notierten im 10-Minuten-Takt, welche Haupt- und Nebenaktivitäten sie ausführten, und gaben an, welche weiteren Personen gegebenenfalls anwesend waren. Personen, die auf dem digitalen Meldeweg an der Erhebung teilnahmen, konnten dafür mithilfe eines Suchalgorithmus oder einer direkten Auswahl aus 174 vordefinierten Aktivitäten wählen oder alternativ Klartextangaben machen. Personen, die mit einem Papierfragebogen teilnahmen, schrieben ihre Aktivitäten in eigenen Worten auf. Zusätzlich konnten Teilnehmende je 10-Minuten-Takt ankreuzen, ob sie für die Ausübung der Aktivität Informations- und Kommunikationstechnologien wie Smartphones oder Laptops genutzt haben. Der Ort, an dem sich die teilnehmende Person zum Zeitpunkt der Aktivität aufhielt, wurde ebenfalls notiert. Bewegte sich eine Person zwischen zwei Orten fort, war das dafür genutzte Verkehrsmittel zu notieren. Um zu veranschaulichen, in welchem Detailgrad das Tage-

Grafik 1

Musterseite des Tagebuchs der Zeitverwendungserhebung 2022

Musterseite von Vater Peter

Uhrzeit	Was haben Sie gemacht? (Hauptaktivität)	Was haben Sie gleichzeitig gemacht? (Nebenaktivität)	Dabei Computer/ Tablet/Smartphone genutzt?	Ort oder Verkehrsmittel	Wer war dabei?					
					Haushaltsmitglieder					Andere bekannte Personen
					Alleine	Partner/ Partnerin	Kinder unter 10 Jahren	Eltern (-teil)	Andere Haushalts- mitglieder	
16.00 – 16.10	im Büro gearbeitet		<input checked="" type="checkbox"/>	im Büro	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
16.10 – 16.20	zum Kindergarten gefahren	Radio gehört	<input type="checkbox"/>	Auto	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.20 – 16.30			<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.30 – 16.40	Sohn abgeholt	mit Erzieherin unterhalten	<input type="checkbox"/>	Kindergarten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

buch auszufüllen war, enthielt es eine ausführliche Ausfüllanweisung sowie mehrere ausgefüllte Musterseiten. [↪ Grafik 1](#) Dies sollte es den Teilnehmenden ermöglichen, alle relevanten Komponenten ihres Tagesablaufes zu erfassen. Jeder der drei Anschreibetage endete mit einer subjektiven Einschätzung zum Tagesablauf. Sie lieferte Informationen darüber, welche Aktivitäten die größte Freude und welche gar keine Freude bereitet haben und wofür sich die Teilnehmenden mehr Zeit gewünscht hätten. Damit ergänzten sie die im Personenfragebogen gestellten Fragen zum subjektiven Zeitempfinden und ermöglichten es, Muster der persönlichen Zeitverwendung mit Blick auf das subjektive Wohlergehen einer Person auszuwerten.

Aufgrund der hierarchischen Struktur der Aktivitätenliste auf drei Ebenen sind Auswertungen entweder bezogen auf allgemeine Lebensbereiche oder für spezifischere Aktivitäten innerhalb dieses Bereichs möglich. Zum Beispiel könnte eine Auswertung die durchschnittliche Zeitverwendung für 3 Qualifikation/Bildung, für 31 Unterricht in der Schule oder für einzelne Schulfächer, zum Beispiel 314 Kunst/Musik enthalten. Darüber hinaus sind Zusammenfassungen von Aktivitäten auch aus unterschiedlichen Aktivitätsbereichen möglich. Auf der obersten Ebene in der Aktivitätenliste der Zeitverwendungserhebung 2022 existieren 9 einstellige Codes, auf den Ebenen darunter 48 zweistellige Codes und 174 dreistellige Codes.

3

Klassifikation der Aktivitäten

Um die frei angeschriebenen Aktivitäten im Tagebuch statistisch auszuwerten, ist es erforderlich, diese zu systematisieren. Das zentrale Instrument dafür ist eine Klassifikation der Aktivitäten (Aktivitätenliste), welche auf der Activity Coding List des HETUS (Eurostat, 2020) beruht und um nationale Besonderheiten ergänzt wurde. Bei einer Teilnahme mit Papierunterlagen wurden die frei formulierten Aktivitäten aus dem Tagebuch während der Datenaufbereitung im Statistischen Bundesamt codiert (siehe Kapitel 5). Im Gegensatz dazu wählten die Online-Teilnehmenden die zutreffende Aktivität und den dazugehörigen Code weitgehend selbst aus der Aktivitätenliste aus.¹²

Mit der Zeitverwendungserhebung 2022 fanden im Vergleich zur Zeitverwendungserhebung 2012/2013 auch neue Codes Eingang in die Aktivitätenliste. Beispielsweise wurde der Bereich 52 Unterstützung für andere Haushalte in sechs dreistellige Codes unterteilt (Codes 521 bis 525 und 529), sodass die Art der Unterstützung nun differenzierter erfasst werden konnte. Dadurch war es nun möglich, etwa danach zu unterscheiden, ob andere Haushalte bei der Pflege von Erwachsenen unterstützt wurden oder bei der Kinderbetreuung. Die einzelne Auflistung von Arbeitsgemeinschaften in der Schule hingegen entfiel aufgrund geringer Fallzahlen und gehört in der Zeitverwendungserhebung 2022 zu Schulaktivitäten in der unterrichtsfreien Zeit (Code 330). Den Aktivitäten, die zu spezifisch oder zu allgemein sind, um zugeordnet werden zu können, standen für die jeweiligen Lebensbereiche die dreistelligen Aktivitätscodes mit der Bezeichnung sonstige oder unbestimmte Aktivitäten zur Verfügung. Insgesamt hatte die im Vergleich zur Zeitverwendungserhebung 2012/2013 noch stärkere Angleichung an die Activity Coding List des HETUS den größten Einfluss auf Änderungen in der Aktivitätenliste.

¹² Eine Ausnahme stellte die Codierung von Wegezeiten dar, die auch bei einer Teilnahme über die mobile App beziehungsweise die Web-App erst im Statistischen Bundesamt erfolgte. Dieses Vorgehen sollte die Befragten entlasten.

Während einige Aktivitätscodes bereits als Online-/Offline-Aktivität oder als Aktivitäten alleine/in Gesellschaft definiert sind (zum Beispiel im Bereich 76 Spiele), konnten andere Aktivitäten durch die zusätzlichen Spalten im Aufbau des Tagebuchs (siehe Kapitel 2) weiter spezifiziert werden. Diese Angaben bieten Zusatzinformationen darüber, ob während der Aktivitäten ein Computer, Tablet oder Smartphone genutzt wurde, welches Verkehrsmittel bei den Wegezeiten genutzt wurde und ob weitere Personen während der Aktivität anwesend waren. Eine Neuerung der Zeitverwendungserhebung 2022 war, dass auch Eltern(teile) angegeben werden konnten.

4

Stichprobenplanung

Für die Zeitverwendungserhebung 2022 wurden private Haushalte über unterschiedliche Wege, wie Aufrufe in Social Media, direkte Anschreiben der Statistischen Landesämter oder Flyer und Plakate, angeworben – Haushalte konnten sich freiwillig für die Teilnahme anmelden. Aus dem so gebildeten Pool teilnahmebereiter Haushalte wurde dann unter Beachtung eines Quotenplans zufällig eine Stichprobe gezogen. Gemeinschaftsunterkünfte, wie Seniorenwohnheime und die dort lebenden Personen, wurden nicht berücksichtigt.

Gemäß den HETUS-Richtlinien wurden als Stichprobeneinheiten nicht Personen, sondern Haushalte gezogen. Dadurch wurden auch Daten zu Beziehungen der Personen eines Haushalts untereinander gewonnen, was wiederum Analysen zur Aufteilung hauswirtschaftlicher Aufgaben unter den Haushaltsmitgliedern ermöglichte.

Um eine Nettostichprobe von etwa 10 000 Haushalten zu erreichen, wurde mit einer Bruttostichprobe von knapp 12 000 Haushalten geplant. Dies sollte den erwartbaren Ausfall von Haushalten im Verlauf der Befragung kompensieren. Die Auswahl der Haushalte erfolgte durch ein Quotenverfahren, welches sich an der Verteilung der Quotenmerkmale in der Bevölkerung gemäß Mikrozensus orientiert. Als Quotenmerkmale wurden dabei das Bundesland, der Haushaltstyp und die soziale Stellung der Haupteinkommensperson gewählt. Diese Merkmale sind besonders eng mit der Zeitverwendung der Bevölkerung verbunden. Haushalte mit Selbstständigen, Be-

amten/Beamtinnen oder sonstigen Nichterwerbstätigen als Haupteinkommensperson sowie Alleinerziehende, Paare mit Kind(ern) und sonstige Haushalte wurden überproportional in die Stichprobe einbezogen. Diese Disproportionalität gewährleistete, dass eine ausreichende Anzahl dieser kleineren oder besonders interessierenden Bevölkerungsgruppen teilnahm.

Für jedes Bundesland wurden zusätzlich Richtwerte für die Zahl der Haushalte je Gemeindegrößenklasse vorgegeben, um eine zum Mikrozensus möglichst ähnlich relative Verteilung der Haushalte nach Gemeindegrößenklasse zu erzielen. Dieses Vorgehen stellte sicher, dass Menschen sowohl aus ländlichen als auch aus dicht besiedelten Regionen in der Stichprobe vertreten waren.

Die hohe Belastung für teilnehmende Haushalte bei Haushaltserhebungen führt – ohne Teilnahmepflicht – erfahrungsgemäß zu geringen Teilnahme- und hohen Ausfallraten. Dies begründet für die (freiwillige) Zeitverwendungserhebung die Wahl eines Quotenverfahrens anstelle einer (einfachen) Zufallsstichprobe: Ein Haushalt, der sich mit Abgabe seiner Teilnahmeerklärung grundsätzlich bereit erklärt hat, an einer bestimmten Art von Erhebung teilzunehmen, verweigert im konkreten Fall mit geringerer Wahrscheinlichkeit die Teilnahme. Auch bricht er nach Beginn der Befragung diese seltener ab als ein zufällig ausgewählter Haushalt. Durch die Wahl eines Quotenverfahrens waren daher vergleichsweise weniger Haushalte anzuwerben, um eine Nettostichprobe einer gegebenen Größe zu erzielen. Auch die oben beschriebene Disproportionalität war einfacher zu erzielen.

Nachteilig ist allerdings, dass mit einem Quotenverfahren keine Wahrscheinlichkeit angegeben werden kann, mit der ein Haushalt in die Stichprobe gezogen wurde. Ein solches nicht probabilistisches Stichprobenverfahren eignet sich im engeren Sinne nicht für eine Extrapolation auf die Grundgesamtheit. Jedoch kann auch eine Quotenstichprobe, deren Quotierungsmerkmale in einem engen Zusammenhang zur Zeitverwendung stehen, im Rahmen der Hochrechnung an detaillierte Ergebnisse des Mikrozensus zur Gesamtbevölkerung angepasst werden (siehe Kapitel 6).

Da Jahreszeit, Wochentage und Feiertage die persönliche Zeitverwendung beeinflussen, wurden Daten kontinuierlich während des gesamten Jahres 2022 erhoben.

Die Stichprobenhaushalte wurden für diesen Zweck gleichmäßig auf die 365 Tage des Jahres verteilt und jedem Haushalt dabei drei Tage vorgegeben, an denen alle Personen ab 10 Jahren ein Tagebuch führen sollten. Dies gewährleistete, dass auch nicht alltägliche Ereignisse und ungewöhnliche Tagesabläufe erfasst wurden, wie etwa jene an Feiertagen, im Urlaub, bei Familienfesten und bei Krankheit.³

5

Erfassung, Plausibilisierung und Aufbereitung

Die Anwerbung der Haushalte⁴ sowie der Versand von Zugangskennungen⁵ für die mobile App beziehungsweise die Web-App einerseits und von Erhebungsunterlagen auf Papier andererseits lag ebenso in der Verantwortung der Statistischen Ämter der Länder wie die anschließende Bearbeitung und die Unterstützung der teilnehmenden Haushalte bei Rückfragen. Teilnehmende Personen übermittelten die ausgefüllten Fragebogen an das für sie zuständige Statistische Landesamt. Dort wurden die Unterlagen mittels einer dialoggestützten Anwendung auf Vollständigkeit geprüft und in eine Datenbank überführt.⁶ Unklarheiten wurden im direkten Kontakt mit den befragten Personen behoben. Anschließend ging die Verantwortung für diese Daten innerhalb der Anwendung an das Statistische Bundesamt über, das die Erhebungsdaten aufbereitete, das heißt plausibilisierte und codierte. Die beschriebenen Arbeiten liefen kontinuierlich während des gesamten Erhebungsjahres.

- 3 Zusätzlich konnten Befragte für jeden Tag selbst einschätzen, ob es sich um einen gewöhnlichen oder ungewöhnlichen Tag handelte.
- 4 Das Statistische Bundesamt unterstützte mit bundesweiter Werbung mittels Influencern über Social Media. Hierdurch sollten besonders schwer erreichbare Zielgruppen, wie etwa Selbstständige, Alleinerziehende, Großfamilien, Haushalte mit Migrationshintergrund und auch einkommensschwache Bevölkerungsgruppen erreicht werden.
- 5 In der Zeitverwendungserhebung 2022 war es erstmals möglich, über den Browser oder das mobile Endgerät teilzunehmen (siehe Kapitel 2).
- 6 Bei Teilnahme über die mobile App beziehungsweise die Web-App wurden Erhebungsauskünfte dem Erfassungsprogramm automatisiert über eine Schnittstelle zugeführt. Diese Daten durchliefen durch die Art der Nutzungsführung und durch Nutzungshinweise direkt bei Eingabe gewisse Plausibilitätsprüfungen und es konnten bereits zu diesem Zeitpunkt einige Inkonsistenzen verhindert werden (siehe Kapitel 2).

Zusätzliche Filterführungen in der Anwendung, die die Eingabe einiger unplausibler Datenkonstellationen verhinderten, unterstützten die Erfassung sowie die Plausibilisierung der Daten. So waren etwa Eingaben zu Kindern unter 10 Jahren nicht möglich, wenn zuvor eingegeben wurde, dass im Haushalt kein Kind unter 10 Jahren lebt. Darüber hinaus gab es Fehlermeldungen und Warnhinweise, die auf (etwaige) unplausible Datenkonstellationen hinwiesen, wie die Angabe im Haushaltsfragebogen, eine Person sei in Deutschland geboren, bei gleichzeitiger Nennung ihres Zuzugsjahres nach Deutschland.

Die aufwendige Codierung der frei beschriebenen Aktivitäten im Papier-Tagebuch⁷ wurde in der Anwendung zwar technisch unterstützt, trotzdem war für eine korrekte Codierung ein Interpretations- und Abstraktionsprozess notwendig, da sich der zu vergebende Code je nach Lebenssituation der tagebuchführenden Person unterschied. Dies lässt sich am Beispiel der Eintragung „mit dem Kind gespielt“ illustrieren: Handelte es sich bei der ausfüllenden Person um ein Elternteil oder ein deutlich älteres Geschwisterkind, war die Angabe unter „473 Spielen und Sport mit Kindern des Haushalts“ aus dem Bereich „Kinderbetreuung“ zu erfassen, während der Code „761 Gesellschaftsspiele und Spiele miteinander“ zu vergeben war, wenn ein Geschwisterkind im ähnlichen Alter diese Eintragung vorgenommen hatte. Nahm hingegen etwa eine Tagesmutter, welche das Kind betreute, die Eintragung vor, war die Codierung „210 Haupterwerbstätigkeit“ richtig. Bei der Codierung der Tagebucheinträge waren also Informationen aus allen Tagebuchspalten und gegebenenfalls den anderen Erhebungsteilen mit einzubeziehen.

Neben der Erfassung, Plausibilisierung und Aufbereitung mithilfe der Anwendung erfolgten maschinelle Korrekturen im Statistikprogramm SAS. Ziel der maschinellen Korrekturen war es, weitere inhaltliche Inkonsistenzen zu beseitigen und internationale (HETUS-)Anforderungen umzusetzen. Dies umfasste unter anderem den Tausch von Haupt- und Nebenaktivitäten in bestimmten

- 7 Auch in der mobilen App beziehungsweise in der Web-App war es möglich, Freitexte einzutragen, allerdings stellte dies eher die Ausnahme dar und die Teilnehmenden wählten zumeist vordefinierte Aktivitäten aus (siehe Kapitel 3).

Fällen¹⁸ und das Löschen von unplausiblen Nebenaktivitäten. Darüber hinaus wurden Haushalts- und Personentypisierungen vorgenommen, die sowohl für die Berechnung der Hochrechnungsfaktoren als auch für spätere Auswertungen relevant waren.

Nach Abschluss der Aufbereitung enthielten die Daten der Zeitverwendungserhebung 2022 Informationen zu 9774 Haushalten mit 19526 Personen ab 10 Jahren. Erfasst und codiert waren die Aktivitäten von insgesamt 57769 Tagebuchtagen.

6

Hochrechnung

Die Stichprobe der Zeitverwendungserhebung 2022 gestaltete sich in mehrfacher Hinsicht nicht proportional zur Bevölkerung in Deutschland (siehe Kapitel 4). Dies wurde zum einen durch eine disproportionalen Stichprobenstruktur verursacht. Beispielsweise waren größere Haushalte überproportional in der Zeitverwendungserhebung vertreten. Zum anderen gibt es weitere Merkmale, die zwar bei der Stichprobenplanung nicht einbezogen werden konnten, aber mit großer Wahrscheinlichkeit das Zeitverwendungsverhalten der Befragten beeinflussten. Dazu zählen unter anderem das Geschlecht und das Alter der Haushaltsmitglieder. Ungewichtete Auswertungen hätten daher zu verzerrten Ergebnissen geführt. So lag die ungewichtete Haushaltsgröße in der Zeitverwendungserhebung bei 2,5 Personen, gewichtet bei 2,0 Personen; ohne die Gewichtung wäre sie also überschätzt worden. Durch die Verwendung von Hochrechnungsfaktoren wurde die Stichprobe an die Grundgesamtheit angepasst und die Disproportionalität korrigiert.

Für die Zeitverwendungserhebung 2022 wurden Hochrechnungsfaktoren für Haushalte, Personen und Tagebuchtage erstellt, um die Stichprobe an den Mikrozensus 2022 anzupassen. Die Hochrechnung wurde wie in der Zeitverwendungserhebung 2012/2013 mithilfe von SAS nach dem Verfahren der verallgemeinerten Regres-

8 Die HETUS 2018 Guidelines geben für bestimmte Aktivitätskombinationen vor, welche Aktivität als Haupt- und welche als Nebenaktivität codiert werden muss: Passive Aktivitäten (zum Beispiel „zu Besuch sein/Besuch haben“) sollen stets Nebenaktivitäten sein und eine zugleich genannte andere (aktive) Aktivität (zum Beispiel Essen und Trinken) die Hauptaktivität.

sionsschätzung (Generalized REGression, kurz GREG) durchgeführt. Dieses Verfahren besteht aus zwei Schritten. Im ersten Schritt wurden für jede Quotierungszelle, das heißt für jede sinnvolle Kombination von Quotenmerkmalen, freie Hochrechnungsfaktoren als Quotient aus hochgerechneten Mikrozensushaushalten und an der Zeitverwendungserhebung teilnehmenden Haushalten gebildet. Im zweiten Schritt folgte die Anpassung an weitere relevante Merkmale mittels einer Regressionschätzung. Diese Schätzung gewährleistet, dass die endgültigen Hochrechnungsfaktoren die Verteilung der Anpassungsmerkmale wiedergeben und gleichzeitig so wenig wie möglich von den freien Faktoren des ersten Schritts abweichen.

Da bei der Zeitverwendungserhebung 2022 einige Quotierungszellen nur sehr gering besetzt sind, wurden für die freie Hochrechnung ausschließlich die Quotenmerkmale „Haushaltstyp“ und „Soziale Stellung der Haupteinkommensperson“ einbezogen. Zusätzlich zu den Quotenmerkmalen wurden einige Merkmale bei der Anpassung verwendet, die einen großen Einfluss auf die Zeitverwendung haben und deren Verteilung in der Stichprobe sich von der Verteilung im Mikrozensus unterscheidet. Das waren unter anderem das Merkmal „früheres Bundesgebiet/neue Länder“ sowie Gemeindegrößenklassen, Geschlecht, Alter, Wochentage und Erhebungsquartale.

7

Ausgewählte Ergebnisse

Nach den Ergebnissen der Zeitverwendungserhebung 2022 liegt die Hauptlast der unbezahlten Arbeit in Deutschland noch immer vor allem bei Frauen. Unbezahlte Arbeit setzt sich dabei aus Haushaltsführung, Kinderbetreuung, der Pflege von Angehörigen, freiwilligem und ehrenamtlichem Engagement sowie der Unterstützung haushaltsfremder Personen zusammen. Mit durchschnittlich knapp 30 Stunden leisteten 2022 Frauen ab 18 Jahren in allen Altersgruppen rund 9 Stunden mehr unbezahlte Arbeit je Woche als Männer derselben Altersgruppe. Der daraus berechnete Gender Care Gap liegt damit bei 44,3%. In der vorangegangenen Zeitverwendungserhebung 2012/2013 lag dieser noch bei 52,4%. Somit ist die Lücke beim Zeitaufwand für

unbezahlte Arbeit zwischen Frauen und Männern zwar kleiner geworden, jedoch weiterhin beträchtlich. Werden bezahlte und unbezahlte Arbeit zusammen betrachtet, arbeiteten Frauen im Jahr 2022 mit durchschnittlich rund 46 Stunden knapp 1,5 Stunden mehr je Woche als Männer. 2012/2013 hatte dieser Unterschied nur etwa 1 Stunde betragen. Der Umfang an insgesamt geleisteter Arbeit⁹ von Erwachsenen im Erwerbsalter von 18 bis 64 Jahren hängt stark davon ab, ob sie in einem Haushalt mit Kind(ern) oder ohne Kind leben. Alleinerziehende und Elternteile in Paarhaushalten mit Kind(ern) arbeiteten durchschnittlich gut 57,5 Stunden je Woche und damit 11 Stunden je Woche mehr als Personen derselben Altersgruppe, die in Haushalten ohne Kind leben. Jede vierte erwerbstätige Mutter empfand dabei ihre Zeit für Erwerbsarbeit als zu knapp bemessen, während jeder vierte erwerbstätige Vater fand, dass er zu viel Zeit im Job verbringt.

In der Zeitverwendungserhebung 2022 wurde erstmals das Thema „Einsamkeit“ abgefragt. Dabei stellte sich heraus, dass sich jede sechste Person ab 10 Jahren (16%) in Deutschland oft einsam fühlt. Junge Erwachsene von 18 bis 29 Jahren sind dabei am stärksten von Einsamkeit betroffen (24%). Am wenigsten ausgeprägt ist das Gefühl der Einsamkeit bei Personen ab 65 Jahren (10%)¹⁰. Weitere Ergebnisse stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes auf der Themenseite [Zeitverwendung](#) zur Verfügung.

8

Bereitstellung der Daten

Für Institutionen unabhängiger wissenschaftlicher Forschung im Inland stellen die Forschungsdatenzentren des Bundes und der Länder anonymisierte Mikrodaten aus der Zeitverwendungserhebung 2022 für die kontrollierte Datenfernverarbeitung sowie für Gastwissenschaftsarbeitsplätze an ihren Standorten bereit. Weiterhin steht für jene Institutionen ein Scientific-Use-File (faktisch anonymisierte Mikrodaten) bereit. Darüber hinaus wird für Personen außerhalb inländischer wissen-

⁹ Die Summe aus bezahlter und unbezahlter Arbeit.

¹⁰ Dabei ist jedoch zu beachten, dass Hochbetagte in der Stichprobe unterrepräsentiert sind und Personen in Alten- und Pflegeheimen nicht befragt wurden.

schaftlicher Einrichtungen ein Public-Use-File (absolut anonymisierte Mikrodaten) angeboten.

Scientific-Use-Files und Public-Use-Files haben stets zwei sehr gegensätzliche Anforderungen zu erfüllen. Zum einen sollen sie ein hohes Analysepotenzial bieten, zum anderen müssen sie den strengen Vorgaben der faktischen beziehungsweise absoluten Anonymität genügen. Scientific-Use-File und Public-Use-File der Zeitverwendungserhebung 2022 liefern daher fachlich tief gegliederte Auswertungsmöglichkeiten zulasten der Regionalinformationen. Zudem wird der Schutz der Daten dadurch gewährleistet, dass Substichproben aus den originalen Datensätzen der Zeitverwendungserhebung 2022 gezogen wurden. Der Scientific-Use-File besteht aus einer 95-prozentigen Zufallsstichprobe, während für den Public-Use-File eine 80-prozentige Zufallsstichprobe gezogen wurde. Die Datensätze und weitere Informationen zur Anonymisierung sind auf der [Website der Forschungsdatenzentren zur Zeitverwendungserhebung](#) zu finden.

9

Ausblick

Die Einzeldaten der Zeitverwendungserhebung 2022 gehen in den HETUS der Datenrunde 2020¹¹ ein, dadurch lassen sich mit den ZVE-Daten auch Vergleiche auf europäischer Ebene durchführen. Hierfür wird Eurostat anonymisierte Mikrodaten für die Wissenschaft bereitstellen.

Aufgrund wachsender Datenbedarfe etwa im Hinblick auf eine bessere Messung des Wohlbefindens der Bevölkerung oder im Bereich der geschlechtsspezifischen Aufgabenteilung in Familie und Gesellschaft gewinnen Zeitverwendungserhebungen nicht nur in Deutschland zunehmend an Bedeutung. Daher wurden künftige europäische Time-Use-Surveys auf eine gesetzliche Grundlage gestellt: Die Verordnung (EU) 2019/1700 des

¹¹ Bis zur Datenrunde 2020 erfolgten beziehungsweise erfolgen HETUS-Datenlieferungen an Eurostat aus nationalen Zeitverwendungserhebungen auf Basis eines Gentlemen's Agreement. Die HETUS-Datenerhebungsjahre stellten nur Empfehlungen dar. Die in den HETUS 2020 eingehenden Zeitverwendungserhebungen europäischer Staaten wurden wegen der Corona-Pandemie meistens in den Jahren 2022 oder 2023 durchgeführt.

Europäischen Parlamentes und des Rates (kurz: IESS-Verordnung) regelt auch das Themengebiet Zeitverwendung. Nach Artikel 3 Absatz 2 dieser Verordnung ist die Datenerhebung für den Bereich Zeitverwendung jedoch fakultativ. Ein Datenerhebungsjahr für den ersten europäischen Time-Use-Survey unter der IESS-Verordnung ist noch nicht gesetzlich festgelegt¹². Das Zeitverwendungserhebungsgesetz sieht aufgrund der in § 5 geregelten 10-jährlichen Erhebungsperiodizität vor, dass die nächste Zeitverwendungserhebung in Deutschland im Jahr 2032 stattfinden wird. [!!!](#)

12 Nach dem Entwurf der IESS-Verordnung ist der nächste europäische Time-Use-Survey für das Jahr 2032 vorgesehen.

LITERATURVERZEICHNIS

Bitzer, Eric/van Hoorde, Joël/Schöne, Max. *Erstmaliger App-Einsatz für die Zeitverwendungserhebung 2022*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2022, Seite 63 ff.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). *Zweiter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung*. 2. Auflage. Berlin 2018. [Zugriff am 8. Januar 2025]. Verfügbar unter: www.bmfsfj.de

Statistisches Amt der Europäischen Union (Eurostat). *Harmonised European Time Use Surveys (HETUS) 2018 Guidelines. Re-edition*. Luxemburg 2020. [Zugriff am 8. Januar 2025]. Verfügbar unter: ec.europa.eu

Statistisches Amt der Europäischen Union (Eurostat). *Harmonisierte Europäische Zeitverwendungserhebungen (HETUS) – Informationen zu den Daten*. 2024. [Zugriff am 20. September 2024]. Verfügbar unter: ec.europa.eu

RECHTSGRUNDLAGEN

Gesetz über die statistische Erhebung der Zeitverwendung (Zeitverwendungserhebungsgesetz – ZVEG) vom 2. Juni 2021 (BGBl. I Seite 1293).

Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Oktober 2016 (BGBl. I Seite 2394), das zuletzt durch Artikel 14 des Gesetzes vom 8. Mai 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 152) geändert worden ist.

Verordnung (EU) 2019/1700 des Europäischen Parlamentes und des Rates zur Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für europäische Statistiken über Personen und Haushalte auf der Grundlage von Einzeldaten aus Stichprobenerhebungen, zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 808/2004, (EG) Nr. 452/2008 und (EG) Nr. 1338/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates und der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates (Amtsblatt der EU Nr. L 261, Seite I/1).

Herausgeber
Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Schriftleitung
Dr. Daniel Vorgrimler
Redaktion: Ellen Römer

Ihr Kontakt zu uns
www.destatis.de/kontakt

Erscheinungsfolge
zweimonatlich, erschienen im Februar 2025
Ältere Ausgaben finden Sie unter www.destatis.de sowie in der [Statistischen Bibliothek](#).

Artikelnummer: 1010200-25001-4, ISSN 1619-2907

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.